

Editorial

Wie lässt sich Distanz zwischen Journalisten und interviewten Menschen herstellen? – Zum Beispiel durch die korrekte Verwendung des Konjunktivs. Wie plane ich als Journalist eine ausgewogene Recherche? – Gewiss nicht, indem ich den Parteien A, B und C nacheinander vorgefertigte Fragen zusende, sondern ich einen Rechercheplan mit Strategie erarbeite. Und wie reagiere ich als Journalist auf ein Gerücht, das schon bei den Konkurrenzmedien „erfolgreich“ Leser anzieht?

Es besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen dem, was wir in so manchen Medien erdulden müssen und dem, was wir als Journalistik an der Universität Leipzig – und viele exzellent arbeitende Qualitätsmedien – als *guten Journalismus* ansehen. Die Medienschaffenden und die Medienausbilder an der Universität benötigen als Basis für guten Journalismus Unabhängigkeit, Substanz und Ressourcen. Wenig hilfreich, hüben wie drüben, sind andauernde Grabenkämpfe, bei denen diese Trias ständig verteidigt werden muss.

Die Abteilung für Journalistik hat vor dem Hintergrund einer Reform des Instituts, an dem sie beheimatet ist, turbulente Monate hinter sich. Die Wogen haben sich geglättet, eine Institutsreform mit Weitsicht ist in greifbarer Nähe. Und mit über 200 Bewerbern auf 44 Studienplätze ist die Journalistik gefragter denn je. Gute Chancen nun zum Durchstarten – damit Journalismus in Deutschland auch künftig mehr ist als Royal-Wedding-Reportagen und Reflexionen über längst abgeschafften Adel.

Herzlich Ihr
Marcel Machill

Masterstudiengang Journalistik: Im fünften Jahrgang mehr Bewerber denn je

Der Master Journalistik in Leipzig geht in den fünften Jahrgang – und wird auf Rekordniveau in ganz Deutschland nachgefragt. Aus der gesamten Bundesrepublik, Ost wie West, bewarben sich Interessierte auf einen der 44 Studienplätze. Bis zum Redaktionsschluss gingen 222 schriftliche Bewerbungen ein. Wie schon in den vergangenen Jahren ballten sich die Einsendungen, je näher der Bewerbungsschluss rückt. „Wir haben zum jetzigen Stand des Bewerbungsverfahrens einen neuen Rekord erreicht“, sagt Johannes R. Gerstner. Er betreut als wissenschaftlicher Mitarbeiter den Eigentest für den Studiengang.

Die Bewerbungen für das Journalistikstudium werden laut Gerstner immer zielgerichteter: „Die meisten Bewerber haben ausgezeichnete Referenzen und sind sehr gut vorbereitet. Wir müssen von Jahr zu Jahr weniger Interessierten bereits in der ersten Bewerbungsphase eine Absage schicken.“ Dabei sind die



Foto: Pressestelle der Universität Leipzig/Sven Reichhold

Hürden der schriftlichen Bewerbung nicht gering. Unter anderem müssen die Bewerber ein Hochschulstudium mindestens auf Bachelor-Niveau nachweisen und wenigstens drei Monate praktische Vorerfahrung in einer journalistischen Redaktion mitbringen.

44 Bewerber werden nach den Auswahlgesprächen Ende Juni ihre Zugangsberechtigung erhalten. Interessant ist auch der Anstieg an Interessierten im elektronischen Medienbereich. Johannes Gerstner: „Wir freuen uns, dass Forschung und Lehre in diesem Bereich bei den Studierenden offenbar besonders gut ankommen.“

Inhalt

Masterstudiengang Journalistik: Auch im fünften Jahrgang mehr Bewerber als Studienplätze	1
Vor der Kamera moderieren: Fernsehseminar mit Ruprecht Eser	2
Lehrredaktion Fernsehen: MDR-Journalist übernimmt im Wintersemester	2
Fulbright-Ehrenprofessur geht an die Universität Leipzig	3
Journalistik-Professur mit Schwerpunkt Print weiterhin nicht besetzt	3
IAMCR-Tagung in Istanbul	4
ICA-Jahrestagung in Boston	4
Präsenz zeigen: Die Journalistik auf Facebook	4
MDR-Kooperationen: Fit für modernen Rundfunk	5
Leipziger Journalistik organisiert Seminar auf Sommerakademie der Studienstiftung in Nizza	6
Europäische Kommission beruft Machill als Gutachter	6
„Sexualität und Journalismus“: Ein außergewöhnliches Seminar	7
Christine Bismark: Sprechertraining für MDR-Volontäre	7
„Jüngster Neuzugang“ am Lehrstuhl für Journalistik: Dr. Michael Schornsteimer	8
Neues von Uncover	8
Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten	9
Dissertationen am Lehrstuhl für Journalistik II	10
Aktuelle Lehrbeauftragte an der Abteilung Journalistik	12
Impressum	12

Vor der Kamera moderieren: Fernsehseminar mit Ruprecht Eser

Der langjährige Leiter des ZDF-heute-journals, Ruprecht Eser, übernimmt zum Wintersemester 2011/12 am Lehrstuhl für Journalistik II einen Lehrauftrag zum Thema Polit-Talk.



Ruprecht Eser: Der ehemalige ZDF-Chefreporter wird in einem Blockseminar unter anderem seine praktischen Erfahrungen zur Moderation und Interviewführung vor der Kamera vermitteln

Das Seminar vermittelt praktische Erfahrungen in den verschiedenen journalistischen Wortformen im Fernsehen und behandelt die Unterschiede zwischen dem deutschen und dem angelsächsischen Journalismus.

Vorrangig geht es dabei um Moderation/Auftritt vor der Kamera, Interview-Führung und Streitgespräch. Welche inhaltlichen Botschaften sollen übermittelt werden, was ist gewollt, wie wird es erreicht? Welche kommu-

nikativen Besonderheiten sind wichtig, welche werden beim Auftritt vor der Kamera sichtbar?

Dabei sollen die Fähigkeiten im moderativen Auftritt genauso geschult werden wie die freie Rede in Interview und Streitgespräch. Besonderes Augenmerk liegt auf der "Königsdisziplin" Interview und der Analyse diverser Interview-Techniken. „Wir freuen uns, dass wir mit Ruprecht Eser einen ausgewiesenen Fernseh-Journalisten, der für inhaltsorientierte, harte und faire

Interviews steht, als Lehrbeauftragten gewinnen konnten“, kommentiert Professor Dr. Marcel Machill den Neuzugang.

Ruprecht Eser ist Jahrgang 1943. Er besuchte die Schule bis zum Abitur in Leipzig. 1961 ging der gebürtige Wittenberger nach West-Berlin, wo er bis 1967 an der Freien Universität Publizistik, Politologie und Soziologie studierte. Nach dem Examen arbeitete er für drei Jahre als Redakteur bei

der BBC in London in der Abteilung German Service.

Es folgte der Einstieg beim ZDF, wo er als Redaktionsleiter zahlreiche Dokumentationen, Reportagen, Wahl- und Sondersendungen, ZDF-Hearings und die politische Talkshow „5 nach 10“ verantwortete. 1984 berichtete Ruprecht Eser für das ZDF aus London, danach moderierte und leitete er bis 1992 das „heute-journal“.

Nach 14 Monaten als Programmleiter bei VOX kehrte er 1993 zum ZDF zurück, wo er die politische Gesprächssendung „halb 12 - Eser und Gäste“ moderierte. 1995 bis 1997 war Ruprecht Eser Chefreporter des ZDF. Im Anschluss leitete er die Hauptredaktion Gesellschafts- und Bildungspolitik. 2004 bis 2008 berichtete Ruprecht Eser erneut als leitender Korrespondent aus dem ZDF-Studio in London. Aktuell moderiert er die Sendung „Talk im Hangar 7“ des österreichischen Privat-Fernsehsenders Servus TV.

Der Titel des Seminars, das zu Beginn des Wintersemesters 2011/12 als Blockseminar laufen wird, lautet:

"Gewusst wie?" - Methoden und Praktiken des (angelsächsischen) Journalismus im Interview und vor der Kamera.

Lehrredaktion Fernsehen: MDR-Journalist übernimmt im Wintersemester

Der langjährige MDR-Mitarbeiter, leitende Redakteur von Talk- und Magazinsendungen und Buchautor Torsten Peuker übernimmt im Wintersemester die Leitung der Lehrredaktion Fernsehen. Torsten Peuker produziert mit den Seminarteilnehmern eine Magazinsendung, die sich hauptsächlich

mit Geschichten und Gesichtern der Universität Leipzig beschäftigen wird. Torsten Peuker bringt neben seinen fundierten fernsehpraktischen Kenntnissen auch die Erfahrung mehrerer Lehraufträge am Lehrstuhl für Journalistik II in das Seminar mit ein.



Torsten Peuker

Fulbright-Ehrenprofessur geht an die Universität Leipzig

Journalistikprofessor Marcel Machill erhält den Fulbright Distinguished Chair in Modern German Studies

LEIPZIG/BERLIN. Eine der bedeutenden Auszeichnungen in der deutsch-amerikanischen Wissenschaftslandschaft geht in diesem Jahr an die Universität Leipzig. Der Journalistikwissenschaftler Prof. Dr. Marcel Machill erhält die Fulbright-Ehrenprofessur für Deutschlandstudien an der University of California at Santa Barbara.

Um die von der Fulbright-Kommission vergebene Auszeichnung können sich alljährlich deutsche Hochschulprofessorinnen und -professoren aus den Fachbereichen Geschichte, Politische Wissenschaften, Kommunikations-, Film- und Medienwissenschaften sowie Kulturwissenschaften bewerben. Für das amerikanische Studienjahr 2011/12 hat sich der über einen amerikanischen, französischen und deutschen Universitätsabschluss verfügende Leipziger Professor im Rahmen der bundesweiten Ausschreibung durchgesetzt und wird in Kalifornien den begehrten Fulbright Distinguished Chair in Modern German Studies wahrnehmen.

Die Fulbright-Ehrenprofessur soll die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den German Studies an der University of California stärken und erweiterte europäische Zusammenhänge in Lehre und Forschung einschließen. Die Ehrenprofessur erinnert an den US-Senator James William Fulbright, der für die USA maßgeblich an dem Aufbau der UNO mitwirkte und auf



Wird zum Fulbright-Ehrenprofessor ernannt: Prof. Dr. Marcel Machill

dessen Anregung bereits 1946 ein weitreichendes Stipendienprogramm beschlossen wurde, mit dem der Austausch von Studenten, Lehrern und Professoren zwischen ihrem Heimatland und den USA ermöglicht wird.

Marcel Machill ist seit 2002 Universitätsprofessor für Journalistik in Leipzig. Er ist Absolvent der Harvard University, der französischen Journalistenschule CFJ und des Instituts für Journalistik in Dortmund. Er hat bei der Deutschen Welle in Köln und Berlin ein journalistisches Volontariat absolviert und für Medien wie den WDR, MDR, ORB, Radio France, Euronews oder auch die ZEIT gearbeitet. Die Europäische Kommission in Brüssel sowie zahlreiche internationale Wissenschaftsorganisationen haben

Professor Machill als Gutachter berufen. Die Studienstiftung des deutschen Volkes hat ihn vor vier Jahren zum Vertrauensdozenten ernannt.

Machills besondere Forschungsinteressen liegen in der Verbindung von Journalistik, Medienpolitik und technischer Entwicklung. So hat er beispielsweise untersucht, welche Auswirkungen das Internet – und insbesondere die Suchmaschinen – auf die alltägliche journalistische Arbeit haben und welche Konsequenzen sich für die Medienregulierung ergeben. Weitere Schwerpunkte sind die Untersuchung medienpolitischer Rahmenbedingungen und deren Einflüsse auf den Journalismus.

Journalistik-Professur mit Schwerpunkt Print weiterhin nicht besetzt

Die seit dem 1. Oktober 2010 nicht regulär besetzte Journalistik-Professur mit Schwerpunkt Print („Lehrstuhl I“) wird auch im kommenden Wintersemester 2011/12 nicht mit einer neu-

en Universitätsprofessorin oder einem neuen Universitätsprofessor besetzt sein. Die Kontinuität in der Lehre wird weiterhin durch Vertretungsprofessor Dr. habil. Martin Welker gesichert.

Welker hat zugesichert, bis Ende des Sommersemesters 2012 die Vertretung der Professur wahrzunehmen.

IAMCR-Tagung in Istanbul

Der Lehrstuhl für Journalistik II ist zu einer Präsentation eines Papers bei der diesjährigen Hauptkonferenz der International Association for Media and Communication Research (IAMCR) nach Istanbul eingeladen worden. Dort wird vom 13. bis 17. Juli an der Kadir Has Universität die größte medienwissenschaftliche Tagung Europas stattfinden.

Das Paper ist in einem anonymen Peer-Review-Verfahren ausgewählt worden, nach Aussage der Veranstalter wurden über 2300 Abstracts eingereicht. Der Lehrstuhl präsentiert in Istanbul Erkenntnisse zu Transformationsprozessen in Mediensystemen und nimmt dabei auch auf aktuelle politische Umbrüche Bezug.

ICA-Jahrestagung in Boston

Am Sonntag, dem 29. Mai, wird der Lehrstuhl für Journalistik II zum siebten Mal ein Paper auf der Jahrestagung der International Communication Association (ICA) vorstellen. Die Leipziger Wissenschaftler präsentieren in Boston Ergebnisse und Schlussfolgerungen ihres Forschungsprojektes „20 Jahre Medienfreiheit“, bei dem der Weg der ostdeutschen Medien in ein freiheitliches System erforscht wurde. Das Paper mit dem Titel „Two Decades of Media Freedom in the Eastern Part of Reunified Germany: Lessons Learnt From the Media Transformation Process“ wird in einem Panel mit internationalen Wissenschaftlern aus den USA, Schweden und Libanon präsentiert. Den Vorsitz des Panels hat Prof. Dr. Victor W. Pickard von der New York University.



Die Publikation „Medienfreiheit nach der Wende“ fasst die Ergebnisse des Forschungsprojektes zusammen

Die Annahme des Papers bei der Tagung der ICA ist eine Auszeichnung für die Forschungsarbeit des Lehrstuhls. Insgesamt wurden laut ICA nur 40 Prozent der Einsendungen in einem anonymen Peer-Review-Verfahren angenommen.

Präsenz zeigen: Die Journalistik auf Facebook

Seit dem Sommersemester 2011 verfügt die Abteilung Journalistik über einen Facebook-Auftritt. Die Seite wendet sich sowohl an derzeitige wie auch ehemalige Studenten, die interessierte Öffentlichkeit und Studieninteressierte. „Letztere Teilzielgruppe ist uns besonders wichtig. Wir wollen Gymnasiasten und Schulabgänger, aber auch Bachelor-Absolventen, in der Orientierungsphase ansprechen und ihnen die Vorzüge eines Journalistikstudiums in Leipzig schmackhaft machen. Dies erfolgt über unsere Kernkompetenz journalistische Inhalte“, sagt Dipl.-Journ. Tobias D. Höhn. Der Leiter der Crossmedia Lehrredaktion Print/Online hatte die Idee zur Facebook-Präsenz und setzte dies gemeinsam mit Kollegen und Studenten um.

Neben grundlegenden Informationen zum deutschlandweit einzigarti-

gen Studiengang mit integriertem Volontariat erfahren die Leser die Ergebnisse journalistischer Recherchen aus den Lehrredaktionen und Neues aus der Abteilung. Durch das Anklicken



Die Facebook-Präsenz der Journalistik: www.facebook.com/journalistikstudium

des „Gefällt mir“-Buttons bleiben sie immer auf dem Laufenden. Die Informationen werden dabei nach Relevanz für die Zielgruppe ausgewählt. In den ersten Wochen haben sich be-

reits rund 50 Facebook-Nutzer beteiligt. Künftig soll die Interaktion mit den Nutzern ausgebaut werden. „Der Großteil unserer Studenten ist auf Facebook präsent, sucht unter seinen Freunden nach Telefonnummern, verabredet sich oder tauscht sich über Seminare aus. Nicht nur zuhause vor dem Rechner, sondern auch unterwegs via Smartphone. Dieses habitualisierte Verhalten wollen wir nutzen“, sagt Höhn. Zumal die Hochschulen insgesamt noch recht zögerlich Social Media nutzen, wie Recherchen der Crossmedia-Lehrredaktion Print/Online im vergangenen Wintersemester an Leipzigs Hochschulen ergaben. Wie viele andere Universitäten auch verfügt die Uni Leipzig über keine Web2.0-Plattform.

Fit für modernen Rundfunk

MDR und Universität Leipzig bauen Synergien auch im siebten Jahr weiter aus

Redakteurinnen und Redakteure im Rundfunk sind heute mehr denn je redaktionelle Manager und Content-Organisatoren. Der Wandel vom klassischen Redaktionsbüro zum „Content Desk“ als zeitgemäße und ökonomische Form von professionellem Journalismus muss aber sinnvoll gestaltet werden. Das hat der MDR früh erkannt. Auf die Frage nach dem „Wie?“ gibt es mehrere Lösungswege, die unterschiedlich effektiv und kreativ gestaltet werden können. Fakt ist: Es bringt sehr viel, frische Ideen junger Nachwuchsjournalisten mit der Erfahrung gestandener Redakteure zu verbinden. Seit sieben Jahren passiert genau das zwischen der Universität Leipzig und der MDR-Chefredaktion. Und auch im verflixten Siebten profitieren beide Seiten von den Synergien. Drei Beispiele dafür im Sommersemester 2011:

Der Medienwandel im digitalen Zeitalter, technologischer und gesellschaftlicher Fortschritt, aber auch ökonomische Zwänge führen zu neuen Strukturen in redaktionellen Entschei-



Foto: MDR / M. Jehnichen

Prof. Wolfgang Kenntemich vermittelt den Studenten, wie eine effektive Redaktion organisiert wird

dungsprozessen. Dabei entsteht ein Spannungsfeld zwischen Qualität und Aktualität bei der Verbreitung von Nachrichten und Themen. Fest steht: Die Qualität darf nicht leiden. Trotz-

dem sollen die Informationen beim Zuschauer, beim Hörer und beim User ankommen – möglichst zeitgleich. Aber wie gelingt das effektiv, schnell und dabei qualitativ hochwertig? Sy-



Foto: MDR/St. Jänicke

Olaf Kische: Der stellvertretende MDR-Aktuell-Chef produziert mit Journalistik-Studenten eine Nachrichtensendung

nergie-Effekte müssen her. Sie setzen effektives Redaktionsmanagement voraus. Und das wiederum erzwingt veränderte redaktionelle Abläufe. Wie funktioniert das aber besonders gut? Wie kann eine trimediale Redaktion effektiv arbeiten? Wie kann Technik den trimedialen Redaktionstag erleichtern und strukturieren? Das fragt **Prof. Wolfgang Kenntemich** seine Studierenden der Master-Studiengänge „Journalistik“ und „Hörfunk“ im **Seminar Redaktionsmanagement und -organisation**. Neben der theoretischen Vertiefung und Diskussion kommt hier auch die (Fernseh-)Praxis nicht zu kurz. Ein trimedialer Redaktionstag wird im Juni in Zusammenarbeit mit dem Lokalradio der Universität stattfinden: mephisto 97.6. Die Studierenden werden dort aktuell umsetzen, was sie sowohl journalismuspraktisch als auch -theoretisch erarbeitet haben.

Auch die Nachrichtenwelt ist im Wandel. In immer kürzerer Zeit wird aktuell berichtet. Wo Fernseh-Teams nicht schnell genug auf Sendung kön-

nen, sind Filme längst im Netz. Umso wichtiger ist es, das Fernseh-Handwerk zu beherrschen. Dreh und Schnitt aus einer Hand – so wird aus dem VJ oder „NiF-Ritter“ der „journalist editor“. Das **Kompaktseminar Fernsehen** will genau das innerhalb der Lehrredaktion Fernsehen vermitteln. **Olaf Kische**, stellvertretender MDR-Aktuell-Chef, macht das möglich. Drei Tage lang werden Studierende des Master-Studiengangs Journalistik eine sendereife Nachrichtensendung unter Realbedingungen mit gestalten und produzieren – in Echtzeit und als Benchmark zu den Profis.

Aber was, wenn es keine Bilder gibt? Fernsehen stößt bei komplexen Zusammenhängen zunehmend an Visualisierungsgrenzen. Das gilt insbesondere für den **Wirtschaftsjournalismus**.

Doch wie werden aus trockenen Zahlen und Fakten interessante Filme? Das fragt in diesem Semester zum ersten Mal **Achim Schöbel**, Leiter



Fernsehjournalismus über Wirtschaftsthemen: Achim Schöbel

der MDR-Redaktion Wirtschaft & Verbraucher, seine Studierenden. Einfach, klar und verständlich und mit größtmöglicher Wirkung kommunizieren – das sollen die Journalisten von morgen können. Der MDR unterstützt die Universität Leipzig dabei. So profitieren die Programmacher von den Ideen und die Studierenden von den Profis aus der Praxis. (Stephan Witschas)

Leipziger Journalistik organisiert Seminar auf Sommerakademie der Studienstiftung in Nizza

Im Rahmen der Sommerakademie der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“, der größten Hochbegabtenförderung in Deutschland, organisieren die Leipziger Journalistikwissenschaftler Prof. Dr. Marcel Machill und Markus Beiler eine Arbeitsgruppe zum Thema „Wer regiert die Medien? Internationale Medienpolitik und Internet Governance.“ Die Sommerakademie in Nizza wird vom Generalsekretär der Studienstiftung, Dr. Gerhard Teufel, geleitet und dauert vom 18. bis 29. September 2011. In diesem Zeitraum nehmen die Stipendiatinnen und Stipendiaten das Programm eines vollständigen Semesterseminars durch.

Geleitet werden die Gruppen jeweils von zwei Dozenten. Weitere AG-Leiter sind zum Beispiel Prof. Dr. Dietmar Herz (Staatssekretär im Justizministerium des Freistaates Thüringen) und Prof. Dr. h.c. Robert Leicht zum Thema „Von Thomas Morus zu George Orwell. Die Geschichte der Utopie“ oder Prof. Dr. Sascha Spoun



Foto: Raffaele Sergi (CC BY 2.0)

Nizza an der Côte d'Azur: Im September findet hier die Sommerakademie der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ statt

(Präsident der Leuphana Universität Lüneburg) et. al. zum Thema „Die Zukunft der Universität“. Weitere der insgesamt neun Arbeitsgruppen befassen sich mit „Schwarmintelligenz bei Mensch und Tier“ oder mit „Logiken der Argumentation im Vergleich zwischen Europa und Asien“. Vormittags arbeiten Studenten und Dozenten in den jeweiligen Fachseminaren. Und abends treffen sich alle Teilnehmer im Gesamtplenium zu interdisziplinären Vorträgen und Diskussio-

nen. Die Sommerakademien bilden neben dem finanziellen Stipendium das Herzstück der Hochbegabtenförderung der Studienstiftung. Professor Machill wurde als Student und Doktorand ebenfalls von der Studienstiftung gefördert und wirkt seit 2007 als Vertrauensdozent an der Universität Leipzig.

Die Studienstiftung im Internet: www.studienstiftung.de

Europäische Kommission beruft Machill als Gutachter

Gleich drei Organisationen haben den Geschäftsführenden Leiter der Leipziger Journalistik, Prof. Dr. Marcel Machill, als Gutachter berufen: Die Europäische Kommission hat Machill als „Independent Expert“ zur Begutachtung von Großprojekten mit einer Fördersumme von über 1,5 Millionen Euro im Rahmen des Programms „Science in Society“ berufen. Professor Machill wird in Brüssel für die Generaldirektion „Forschung und Innovation“ die Projektanträge internationaler Konsortien prüfen.

In Deutschland ist Marcel Machill als Gutachter von zwei Organisationen berufen worden, die neue Studiengänge in den Bereichen Journalistik, Medien und Kommunikation akkreditieren. Für die „Foundation for International Business Administration Accreditation“ (FIBAA) hat Machill im

März einen Studiengang an der Hochschule Neu-Ulm begutachtet; für die „Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover“ (ZEVA) evaluiert er einen Bachelor-Studiengang Journalistik in Berlin.



„Sexualität und Journalismus“: Ein außergewöhnliches Seminar

„Internationaler Journalismus: Sexualität und Journalismus als Herausforderung für die internationale Berichterstattung“ lautet der Titel eines Intensivseminars im Masterstudiengang Journalistik, das vom 7. bis 10. Juni 2011 in Berlin stattfindet. Bereits zum zweiten Mal fahren Leipziger Studierende für vier Tage in die Hauptstadt. Ziel des Seminars ist es, die Studenten zur Berichterstattung über Sexualität anzuregen, über die Vielfalt des Themas zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren. In den Räumen der Berliner Aids-Hilfe und des Hotels Bogota referieren Expertinnen und Experten bei-

spielsweise zu den Themen pornografischer Film, Männersexualität, Prostitution oder sexueller Missbrauch. An einem Tag recherchieren die Studenten zu

einem selbstgewählten Thema in Berlin und produzieren im Nachgang journalistische Beiträge in Textform, als Film oder Radiobeitrag. Das Seminar wird unterstützt von der „International Planned Parenthood



Foto: Svenja Vennemann

Studierende des Masterstudiengangs Journalistik präsentieren beim Seminar mediale Darstellungen von Sexualität

Federation“ (IPPF), dem „pro familia Bundesverband“ sowie durch das „Deutsche Parlamentarische Forum für Sexuelle und Reproduktive Gesundheit und Rechte“.

Die Berliner Journalistin Margit Miosga organisiert und betreut das Seminar zusammen mit Prof. Dr. Marcel Machill.

Inwieweit ist das Thema Sexualität eine Herausforderung für die journalistische Berichterstattung?

Sexualität ist ein eminent wichtiges Thema, weil es jeden in seinem Innersten berührt. Daher ist es allerdings auch ein Thema, bei dem jeder meint, Experte zu sein, es dann aber doch nicht ist. Der Begriff Sexualität ist auch ein politischer Begriff. Das Menschenrecht auf selbsterfüllte Sexualität ist keine Selbstverständlichkeit. Es gibt Länder wie den Iran, in dem Homosexuelle immer noch bis zur Todesstrafe verfolgt werden. Auch das Thema ungewollte Schwangerschaft ist nach wie vor ein großes Politikum.

Wann berichten Journalisten unangemessen über das Thema, welche Fehler treten auf?

Problematisch ist die Nicht-Berichterstattung über Sexualität als politisches Thema, da findet sich in

den Medien gar nichts. Es mangelt auch an aufklärerischen Formaten, die die Problematik der Sexualität von



Margit Miosga lädt Experten und Journalistik-Studenten zum Thema Sexualität nach Berlin ein

jungen Leuten darstellen. Zudem spiegeln die verwendeten Worte oft die Unsicherheit derjenigen wider, die schreiben oder senden. Es muss klar sein, welche Begriffe richtig sind, damit Personen nicht verletzt werden. Eine angemessene Berichterstattung über Sexualität sollte zur Enttabuisierung und Informiertheit beitragen.

Was erwartet die Nachwuchsjournalisten beim viertägigen Intensivseminar in Berlin?

Die Studenten werden von Expertinnen und Experten ganz unterschiedliche Blickwinkel auf das Thema Sexualität hören und ihr Wissen erweitern können. Außerdem können sie „mit dem Herzen lernen“: Individuell Betroffene sprechen aus der Expertise ihres persönlichen Lebens. Beispielsweise wird es für die meisten Studenten das erste Mal sein, jemanden zu treffen, der an AIDS erkrankt ist.

Christine Bismark: Sprechertraining für MDR-Volontäre

Im Auftrag des MDR Bildungszentrums übernimmt Frau Dipl.-Sprechwiss. Christine Bismark das Sprechertraining für die Volontäre beim Mitteldeutschen Rundfunk. Sie betreut dabei ab Februar 2011 die Volontäre aus dem Masterstudiengang Journalistik.

Im Rahmen der Ausbildung beim MDR erhält jeder Volontär 10 Stunden individuelles Sprechtraining.

„Jüngster Neuzugang“ am Lehrstuhl für Journalistik:

Dr. Michael Schornstheimer

Zum Wintersemester 2009 hat der promovierte Diplomsoziologe und langjährige Hörfunkjournalist Michael Schornstheimer eine halbe Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl II angetreten. Er leitet seitdem die Lehrredaktion Hörfunk, die jedes Semester stattfindet. Alternierend unterrichtet er außerdem „Politikjournalismus“ und „Narrativer Journalismus im Hörfunk“ für Diplom-, Magister- und Masterstudierende sowie die „Einführung in das journalistische Arbeiten“ für den Bachelor-Studiengang KMW. Als Gutachter betreut er Abschlussarbeiten und wirkt an den Prüfungen mit.

Michael Schornstheimer ist seit seinem Volontariat beim Sender Freies Berlin (SFB, heute RBB) freier Hörfunkjournalist für Kultur und Wissenschaft. Seit 1990 berichtet er für die Kulturprogramme von ARD und ZDF (DLR) als tagesaktueller Reporter aus dem Berliner Kulturleben und befasst sich in seinen Dokumentationen, Interviews und Features mit Literatur, Philosophie und Zeitgeschichte. Sein biografisches Interview mit dem Publizisten Sebastian Haffner, das zu dessen 90. Geburtstag auf nahezu allen ARD-Kanälen ausgestrahlt wurde, ist nach wie vor als Hörbuch im Münchener HörVerlag erhältlich. ARD-weit besonders erfolgreich waren und sind insbesondere seine Porträts von Philosophen, Schriftstellern und Wissenschaftlern (Erwin Chargaff, Raul Hilberg, Irvin Yalom, Günther Anders, Hans Sahl, Ernst Gombrich u.v.a.).

In den letzten Jahren beschäftigt sich Michael Schornstheimer ferner mit Medienkritik. Sein Aufsatz über die „Abschaffung des Journalismus im Medienzeitalter“ – veröffentlicht von

den Frankfurter Heften - Neue Gesellschaft (5/2008) - löste einiges Aufsehen aus. Der 13. Mainzer Mediendiput, veranstaltet vom Netzwerk Recherche, lud ihn daraufhin ein als Redner zu der Podiumsdiskussion „Was mit Medien... Journalismus – von der Substanz zum Zeitgeist“.



Leitet die Lehrredaktion Hörfunk:
Dr. Michael Schornstheimer

Promoviert hat Michael Schornstheimer an der Freien Universität Berlin 1988 mit einer zeitgeschichtlichen Untersuchung: „Bombenstimmung und Katzenjammer – die Verarbeitung der nationalsozialistischen Ära in den Fünfziger Jahren“. Am Beispiel der Illustrierten Stern und Quick analysiert er durch eine kritische Lektüre der Berichte, Reportagen und Fortsetzungsromane den kollektiven Diskurs über die NS-Zeit, der keineswegs – wie so oft behauptet – von „Verdrängung“ und „Verleugnung“, sondern eher durch regen affirmativen Austausch „über diese große Zeit“ geprägt war. Das Buch erschien 1989 im Kölner Pahl-Rugenstein Verlag. Eine gekürzte und

illustrierte Neuausgabe brachte 1995 der Berliner Metropol-Verlag unter dem Titel „Die leuchtenden Augen der Frontsoldaten“ heraus, gefördert durch das Hamburger Institut für Sozialforschung von Jan-Philipp Reemtsma.

Vor und während seines Soziologie-Studiums an der Freien Universität Berlin war Michael Schornstheimer Redaktionsmitglied der Monatszeitschrift Lateinamerika-Nachrichten. Berichte, Interviews und Analysen über Lateinamerika veröffentlichte er außerdem beim Deutschen Entwicklungsdienst (DED), dem Deutschen Volkshochschulverband und der Berliner Tageszeitung (taz). Für die Salvadorianische Presseagentur „salpress“ war Schornstheimer deutscher Korrespondent in Mexiko-Stadt.

Ein umfassendes Publikationsverzeichnis von Michael Schornstheimer finden Sie hier: http://www.uni-leipzig.de/journalistik2/fileadmin/user_upload/00/schornstheimer/PublikationslisteKomplett_2010.pdf.

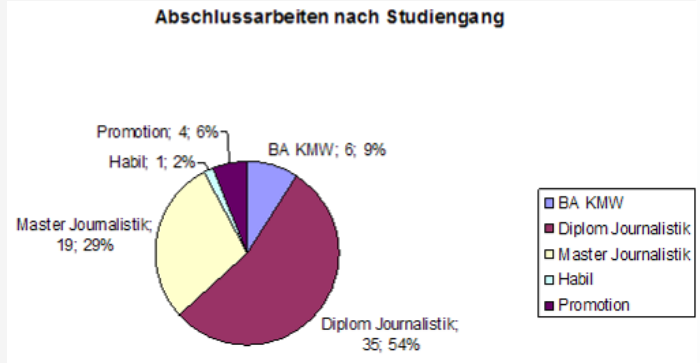
Neues von Uncover

Das Online-Magazin des Lehrstuhls für Journalistik II ist umfassend aktualisiert worden. 20 Beiträge mit so unterschiedlichen Themen wie die prekäre Mittelausstattung von einzelnen Lehrbereichen, das Umwelt(un)-bewusstsein der Leipziger Studenten und der Report über eine Studentin im Escort-Milieu stehen unter www.uncover-leipzig.de zur Lektüre bereit. Uncover bringt regelmäßig aktuelle und spannende Beiträge über Leipzig und die Universität. Die jüngste Ausgabe ist die umfangreichste seit Gründung des Online-Magazins.

Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

Die Abschlussarbeit ist das „Meisterstück“ des Studiums und mit viel Arbeit verbunden. Eine Auflistung aller betreuten und begutachteten Arbeiten am Lehrstuhl II gibt Einblick in diesen wichtigen Teil der akademischen Arbeit. Gezählt wurden alle Arbeiten ab dem Stichtag 1. Oktober 2010. Vertreten ist dabei die gesamte Bandbreite von Arbeiten, angefangen bei der Bachelorarbeit im Studiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft über die Arbeiten von Diplom- und Masterstudenten der Journalistik bis hin zu Dissertationen und einer Habilitation.

Den größten Teil an den 65 Arbeiten machen Diplomarbeiten aus (35 Arbeiten; 54 Prozent) aus. Danach folgt der Master mit 19 Arbeiten (29 Prozent) und der Bachelor KMW mit 6 Arbeiten (9 Prozent). Vier Promotionen werden derzeit betreut (6 Prozent) und eine Habilitation (2 Prozent).



Die Themen der Arbeiten erstrecken sich über die gesamte Breite der wissenschaftlichen Arbeit mit den Schwerpunkten Hörfunk, Fernsehen und Online sowie internationale Mediensysteme. Betrachtet werden zum Beispiel aktuelle Entwicklungen im Bereich Online-Videos, die Herausforderungen von Auslandsradios, die Arbeit von ausländischen Korrespondenten in Deutschland und die Mediensysteme in Singapur und Frankreich.

Liste der betreuten Abschlussarbeiten am Lehrstuhl für Journalistik II (ab WS 10/11)

ADELHARDT, ZINAIDA (Promotion): Identity Construction and Impression Management of Teenagers in Social Networking Sites • BEILER, MARKUS (Promotion): Nachrichten-Suchmaschinen • BRÜHLER, MELANIE (Dipl. Journ.): Entstehungsbedingungen und Strukturmerkmale eines kommenden „Aufregertemas“. Eine Analyse • BUNTROCK, MARIE-CHRISTIN (Dipl. Journ.): Hauptsache, die Quote stimmt. Die marktführenden Privatsender und die neuen Bundesländer • DERSCH, FRANK (MA Journ.): Bildsprache Onlinevideos • FALK, ALEXANDRA (MA Journ.): Lokale und regionale Inhalte der Mediatheken öffentlich-rechtlicher Fernsehsender • GARDT, MARTIN (BA KMW): Die Online-Strategien großer US-Tageszeitungen • GRIMM, CHRISTIAN (Dipl. Journ.): Kooperation öffentlich-rechtlicher Anbieter mit Verlagen • HAHN, MARTEN (Dipl. Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • HAUSTEIN, CHRISTOPH (BA KMW): Sprecherische Gestaltung von Hörfunknachrichten eines Einschaltformats unter besonderer Berücksichtigung der Satzmelodie • HECHT, DOROTHEA (Dipl. Journ.): Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen für Bildung unter Verwendung von Web-2.0-Elementen • HILD, PETER (MA Journ.): Das einzig wahre Leadsatz-Prinzip? Analyse und Vergleich formatspezifischer Aufbaustrategien von Hörfunksendern • HIRTE, STEFANIE (Dipl. Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • IPPACH, CHRISTIAN (MA Journ.): Filmwirtschaft in Ostdeutschland • IRRGANG, MARCO (MA Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • JURACK, KRISTIN (Dipl. Journ.): Berichterstattung zu Thilo Sarrazins Buchveröffentlichung in vier regionalen Tageszeitungen • KABACINSKI, ANNE (MA Journ.): Die Qualität selbstproduzierter Onlinevideos regionaler Tageszeitungen • KLAUS, KATHRIN (BA KMW): Bestandsaufnahme Web-TV: Wie positionieren sich deutsche Printmagazine über das bewegte Bild im Internet? Eine inhaltsanalytische Untersuchung der Angebote von Focus Online, Spiegel Online und Stern.de im Bereich Web-TV • KNAUT, TINA (Dipl. Journ.): Berichterstattung über Sexualität: zwischen Tabu und Pornografisierung • KOCH, LEA (Dipl. Journ.): Zur Genese und Ideologie des Konzepts vom sogenannten Tagesbegleitprogramm versus Einschaltradio – Eine Spurensuche • KREUZER, BARBARA (MA Journ.): Sexualität und Journalismus • KRÖGER, JAN (Dipl. Journ.): Alles YouTube oder was? Das erfolgreiche Videoportal als Plattform für TV-Angebote • KÜHNE, TINA (MA Journ.): Sexualität und Journalismus • KUMMER, SASCHA (Dipl. Journ.): Boulevardisierung der Tageschau O-Töne? • LAMB, MARTIN (Dipl. Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • LEHMANN, ELISABETH (Dipl. Journ.): Die Berichterstattung der polnischen Medien über die Deutschen während der Kaczynski-Herrschaft • LENZ, BJÖRN (MA Journ.): Erfolgsmodell Mediathek? Entwicklung der zeitsouveränen Nutzung von TV-Inhalten nach Nutzergruppen • LÖFFLER, DEBORAH (MA Journ.): Berichterstattung zu Thilo Sarrazins Buchveröffentlichung in FAZ, SZ, Welt und taz • LOI, SABRINA (Dipl. Journ.): Neue Herausforderungen für das deutschsprachige Radio im Ausland • MANNTEUFEL, KATJA (Dipl. Journ.): Der privatkommerzielle Fernsehmarkt in Ostdeutschland • MELLIN, ANNIKA (Dipl. Journ.): Vom Backpack- bis zum Videojournalisten: wie neue Berufsprofile den Qualitätsjournalismus beeinflussen • MIKULAS, HAGEN (Dipl. Journ.): Filmförderung in den neuen Bundesländern • MÜLLER, RICARDA (Dipl. Journ.): Leichtes Spiel für die Wirtschaft? Eine Befragung zum Verhältnis von Online-Journalisten und PR-Praktikern am Beispiel der Gamescom 2010 • MÜNKE, RAILI (Dipl. Journ.): Über die Konkurrenz öffentlich-rechtlicher und privater Kulturprogramme im Hörfunk • NEUBERG, ANNE-KATRIN (Dipl. Journ.): Der Konjunktiv in Hörfunknachrichten • NIEBER, SARAH (BA KMW): Aktuelle Entwicklung der Medienlandschaft und Medienpolitik in Frankreich sowie deren Auswirkungen auf die journalistische Kultur • PATZAK, BERNADETTE (Dipl. Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • PAUSCH, SIMON (Dipl. Journ.): Berichterstattung zu Thilo Sarrazins Buchveröffentlichung in Spiegel, Stern und Zeit • PÖLLMANN, ALEXANDER (BA KMW): Bestandsaufnahme von Altersverifikations- und Filtersystemen: Welche Angebote gewährleisten am besten den Jugendschutz im Internet? • PUFFERT, DR. ANDRÉ (Habilitation): Die Fernsehma-

cher — intersubjektive Medientheorien von Fernsehjournalisten • RADOMSKY, STEPHAN (Dipl. Journ.): Der multimediale Newsroom: Chancen und Risiken des vernetzen Arbeitens für die journalistische Qualität an ausgewählten Beispielen • RATTEL, FRANZISKA (MA Journ.): Journalistenpreise für Nachwuchsjournalisten im Hörfunk • RENDÓN, PATRICIA (Promotion): Transnationalisierung und Regionalisierung • RUGE, MARCEL (MA Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • SCHÄFER, JULIA (Dipl. Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • SCHAUB, ANJA (MA Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • SCHITTELKOPP, CLAUDIA (MA Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • SCHNEIDER, SEBASTIAN (Dipl. Journ.): Wie kritisch ist die deutsche Kulturkritik? • SCHUBERT, ELISA (Dipl. Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • SCHWANITZ, THORALF (Promotion): Die Auswirkung der Informationsfreiheitsgesetze auf die journalistische Praxis • SIEGERT, RICHARD (MA Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • STEFFEN, SARAH (Dipl. Journ.): Singapur in den deutschen Medien • STRALAU, MARTIN (Dipl. Journ.): Berichterstattung zu Thilo Sarrazins Buchveröffentlichung in Bild • TOELKE, ANNA (Dipl. Journ.): Migrant vom Dienst? Journalisten mit Migrationshintergrund in Deutschland • TROGISCH, FRANZISKA (MA Journ.): Auslandskorrespondenten in Deutschland und deutsche Korrespondenten im Ausland • TROPPER, THERESA (MA Journ.): Die Legende vom medialen Stadtindianer: Nachrichtenrezeption der jungen Generation (bis 30 Jahre) am Beispiel von Tagesschau und tagesschau.de • URBACH, MICHAEL (Dipl. Journ.): Vergleich der Sportberichterstattung in der DDR- und bundesdeutschen Presse • WAGNER, BRITTA (Dipl. Journ.): Nur das Beste von der Insel? Urlaubsradios in Europa • WERNEBURG, KATHARINA (Dipl. Journ.): Psychophysiologie und Attraktivität. Eine rezeptionsbegleitende Untersuchung zum Attraktivitätspotential audiovisueller Medienangebote. • WITSCHAS, STEFAN (Dipl. Journ.): Visualisierung des Unsichtbaren: Analyse der Kommunikation abstrakter wissenschaftsjournalistischer Zusammenhänge bei Animationsfilmen des Fernseh-Wissenschaftsmagazins "Quarks & Co" • WÖHRLE, JULIA (Dipl. Journ.): Entwicklung der Medienlandschaft in Spanien und deren Auswirkung auf die journalistische Kultur • WOLFSKÄMPF, VERA (MA Journ.): Sendungsbewusstsein. Die Bedeutung von Sendungen im Hörfunk am Beispiel von Radio Eins und Deutschlandradio Kultur • ZHU, WIE (BA KMW): Entwicklung der Medien- und Sprachpolitik in Singapur

Dissertationen am Lehrstuhl für Journalistik II

Die folgenden von Professor Machill betreuten Dissertationen befinden sich in der Abschlussphase

ZINAIDA ADELHARDT

Identity Construction and Impression Management of Teenagers in Social Networking Sites

What is the topic of your dissertation?

My research looks at profiles of teenagers in social networking sites. What textual and visual cues do they use to present themselves to other users and construct their identities online? What patterns can be found in the usage of these cues? What kind of stereotypes are these cues based on? Are there similarities and differences in self-presentation strategies and do they depend on gender or national culture?

What kind of methods did you use?

In 2008 I took 1633 profiles of 14-year-old teenagers born on the same date from two very similar social networking sites: the German *SchülerVZ* and the Russian *Vkontakte* that are the most popular social networking ser-

vices among teenagers in the respective countries. I separately extracted profiles of boys and profiles of girls in both services. Afterwards I analysed the profile images and the profile names that teenagers use. Content



analysis has shown that boys and girls use a limited range of patterns to construct their self-images in these services. The qualitative scrutiny of the same sample with the help of semiotic analysis has revealed that self-presentations of teenagers are constructed around a narrow set of social norms and stereotypes.

Were there specific challenges you had to master?

It was quite a big challenge to analyse all the profiles. But with such a big number I was able to see different patterns used by teenagers for self-presentation.

What are the main results of your dissertation?

There is almost no difference in self-presentation strategies of Russian and German teenagers in social networking sites. But self-presentations of teenagers are strongly gendered. Although one cannot say that all girls or all boys are a certain way, tendencies expressed in their self-presentations conformed to existing stereotypes of gender differences. The dissertation made as well obvious that teenagers heavily rely on social norms in construction of their identities in specific non-anonymous context of social networking sites. This tendency was also found in anonymous online communication in the previous studies.

THORALF SCHWANITZ

Die Auswirkung der Informationsfreiheitsgesetze auf die journalistische Praxis



Mit welchem Thema beschäftigen Sie sich in Ihrer Dissertation?

Seit 2006 bietet das Informationsfreiheitsgesetz in Deutschland für jedermann ein Zugangsrecht zu Informationen der Bundesbehörden. In den USA garantiert der Freedom of Information Act seit 1967 ein solches Recht. Ich

möchte herausfinden, inwieweit in Deutschland Informationszugangsanfragen als Arbeitsmittel in der journalistischen Recherche angekommen sind. Während es in den USA im vergangenen Jahr ca. 600.000 Informationszugangsanfragen an die Bundesbehörden gab, waren es in Deutschland nur 1.557.

Wie haben Sie Ihre Untersuchung aufgebaut, welche Methoden wenden Sie an?

Momentan bin ich noch mit der systematischen Darstellung der beiden Gesetze beschäftigt: Welche Informationszugangsmöglichkeiten bieten sie? Um im empirischen Teil herauszufinden, wie das Gesetz in Deutschland von Journalisten angenommen wird, möchte ich vorrangig qualitative, aber auch quantitative Befragungen von recherchierenden Redakteuren durchführen.

Vor welche besonderen Herausforderungen stellt Sie Ihre Dissertation?

Das Thema der Informationsfreiheit ist sehr dynamisch und befindet sich gerade im Umbruch. Es gibt eine neue Entwicklung unter dem Schlagwort „Open Data“, wonach Behörden gewisse Datenmengen von sich aus maschinenlesbar online stellen sollten, ohne dass eine Anfrage gestellt werden muss.

Können Sie bereits erste Ergebnisse Ihrer bisherigen Arbeit nennen?

Das Informationsfreiheitsgesetz und der Freedom of Information Act beinhalten etliche Ausnahmen, etwa den Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen, personenbezogenen Daten oder der nationalen Sicherheit. In der Verwaltungspraxis und Rechtsprechung hierzulande erweisen sich die Ausnahmen eher noch als die Regel.

PATRICIA ELENA RENDÓN GALVÁN

Lokale alternative Kommunikationsmedien und ihr Beitrag zum Aufbau einer Kultur des Friedens in Kolumbien

Welches Thema bearbeiten Sie in Ihrer Dissertation?

Ich untersuche, wie sich innerhalb und mittels zivilgesellschaftlicher Prozesse und Medien auf lokaler Ebene Friedensinitiativen herausbilden. Gegenstand der Studie sind alternative Radios in Kolumbien, deren Arbeit hauptsächlich in einem Kontext von Gewalt und Marginalisierung stattfindet. Dienen sie als Mittel beim Aufbau einer Kultur des Friedens? Und welche Bedeutung kommt ihnen bei der Identitätsbildung und Stärkung der Solidarität, Versöhnung und des Wiederaufbaus der durch den Krieg zerstörten Sozialstruktur in den Gemeinden zu?

Ich möchte durch die Analyse konkreter Beispiele zeigen, wie sich in der kolumbianischen Zivilgesellschaft Möglichkeiten zur Lösung des Konfliktes bilden können.

Wie haben Sie Ihre Untersuchung aufgebaut, welche Methoden wenden Sie an?

Ich wende zwei Methoden der qualitativen Sozialforschung an: Feldstudien sowie Experten-Interviews und Befragungen. Letztere wurden per Internet mit 53 der mehr als 500 alternativen Radios in Kolumbien durchgeführt. Außerdem ermöglichten die Teilnahme an Workshops und die Begleitung von Radiomachern an ihren Arbeitstagen eine direkte Annäherung an den Blick der Akteure der Radios.

Können Sie bereits erste Ergebnisse Ihrer bisherigen Arbeit nennen?

Es ist noch zu früh, von den Ergebnissen zu sprechen. Ein zentraler Punkt der Arbeit ist, dass Konzepte wie Gedanken- und Meinungsfreiheit, Bürgerrechte, Gleichheit von Rechten und Solidarität tragende Bestandteile des Diskurses in den alternativen Radios sind.



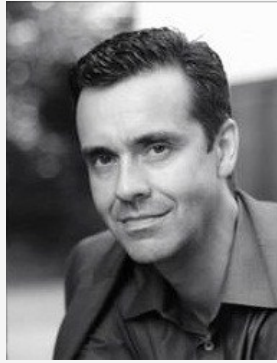
Aktuelle Lehrbeauftragte an der Abteilung Journalistik

Martin Echterhoff

Fernseh-Redakteur und
Moderationstrainer

Seminar MA 205-3-4:
Moderieren im Fernsehen

Ort: NSG, ZMK-Fernsehstudio



Waldemar Scheible

Verantwortlich für die Medientechnik
am Institut KMW

Seminar MA 205-2-3:
Grundqualifikation audiovisuelles
Gestalten

Ort: ZMK, Keller



Achim Schöbel

Leiter der Redaktion Wirtschaft/
Verbraucher des MDR-Fernsehens

Seminar MA 210-2-2:
Wirtschaftsjournalismus

Ort: NSG, S 210

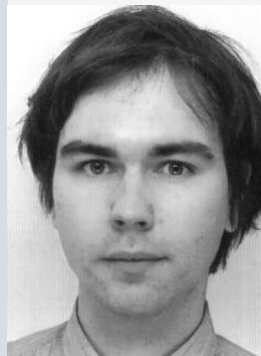


Lars Zimmermann

Freier Autor und Künstler

Seminar MA 206-1-4:
Lehrredaktion Online: Interaktiver
Journalismus

Ort: Computerpool Burgstr. 21,
2.34

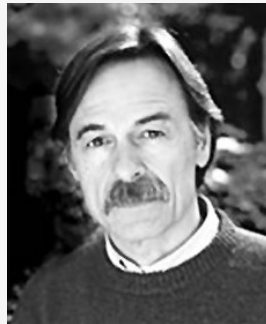


Marcel Pott

Publizist und Buchautor

Seminar MA 207-2-2:
Theorie und Praxis des Auslands-
journalismus (mit Schwerpunkt
arabisch-islamische Welt)

Ort: Computerpool Burgstr. 21,
2.34



Impressum

NEWS AUS DER JOURNALISTIK

Abteilung für Journalistik des Instituts für Kommunikations-
und Medienwissenschaft der Universität Leipzig

Burgstraße 21

04109 Leipzig

V. i. S. d. P.: Prof. Dr. Marcel Machill

Layout: Alexander Pöllmann

Lektorat: Ingrid Lipfert



Foto: Pressestelle der Universität Leipzig/Randy Kühn